Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 117 (1999)
Heft: 27/28

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bauen und Ökologie

«Die Aufgabe, mit dem hauszuhalten und auszukommen, was uns die Natur an erneuerbaren Ressourcen gibt, und das Aufbrauchen nicht erneuerbarer Naturschätze auf ein Mindestmass einzuschränken, ist in unserer Zeit eine Herausforderung auch an Bauherren, Architekten, Bauingenieure, Bauwirtschaft sowie Garten- und Landschaftsgestalter.»[1]

Mit diesen Worten beginnt «Ökologisches Bauen»[2], ein Werk vom deutschen Umweltbundesamt. Das Vorwort endet mit dem Aufruf, sich Zeit zu nehmen für eine Vertiefung ökologischer Grundlagen. Diesen Hinweis erachte ich als wichtig, denn wir müssen über den Stellenwert und die Einordnung des eigentlichen Tuns, des Bauens, innerhalb des Naturhaushaltes und der Gesellschaft nachdenken. Zeitknappheit und Ungeduld dürfen – in Anbetracht dieser wichtigen Aufgabe – keinen Hinderungsgrund darstellen.

Es muss uns klar sein, dass jedes Gebäude, jede Anlage, jede Siedlung genauso wie ein Auto oder eine Maschine ein umweltbelastendes Objekt ist. Herstellung und Transport der unterschiedlichen Baumaterialien verursachen ebenso wie der Bauvorgang, die anschliessende Nutzung und die Entsorgung Rohstoff- und Energieverbrauch, Luft und Wasserverschmutzung, Lärm und Abfall, mikroklimatische Veränderungen und Eingriffe in die Landschaft, Flächenverbrauch und Bodenversieglung. Die Summe aller Bauten hat wesentlichen Anteil an unserer Ressourcenverknappung und an der aktuellen Umweltbelastung. Es gehört zur Pflicht aller am Bau Beteiligten, durch bewusstes Entwerfen von ressourcenschonenden Gebäuden und technischen Systemen diesen Anteil zu verringern, wie es auch Aufgabe der Benutzer ist, sich umwelt- und energiebewusst zu verhalten. Beim ökologischen Bauen gilt es weitestgehend energieautonome und emissionsarme Bauformen zu entwickeln, die umweltverträgliche Wohn- und Lebensformen ermöglichen. Neben den bautechnischen Fragen kommt aber auch der sozialen Komponente des Zusammenlebens eine massgebende Rolle zu. Die Raumplanung, insbesondere die Nutzungsplanung, haben dafür die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Schwierige Fragen sind zu beantworten. Macht es Sinn, ein Haus an einer ökologisch günstigen Lage zu erstellen, dem während der Bau- und Betriebszeit kaum Energie zugeführt werden muss, das aber die Bewohner zwingt, täglich mit dem Auto ins entfernte Zentrum zur Arbeit und zum Einkaufen zu fahren? Umweltschutz ist eine Aufgabe jedes Einzelnen. Was aber kann der einzelne Bauherr oder Architekt erreichen? Braucht es nicht insgesamt eine neue Baukultur? Sind nicht vermehrt Ansätze in Richtung Siedlungsökologie oder ökologisch orientierter Raumplanung notwendig? Die Problematik der Entsorgung der einzelnen Materialien ist noch nicht ausreichend gelöst. Wie lässt sich das Kreislaufprinzip besser umsetzen?

Bei der Suche nach geeigneten Lösungsansätzen lässt sich immer wieder feststellen, dass es nicht die technischen Aspekte sind, die manchen Vorschlag utopisch erscheinen lassen. Vielmehr ist unser Bewusstsein die bremsende Kraft. Nehmen Sie sich also die Zeit, sich mit diesem wichtigen Anliegen zu beschäftigen, und die Musse, sich mit ökologischen Prinzipien in der Planung gebauter Umwelt auseinanderzusetzen. Jetzt!

«Die Zukunft ist die Ausrede all jener, die in der Gegenwart nichts tun wollen!» (Harold Pinter).

Hans-Georg Bächtold

Anmerkungen

[1] *Von Lersner H.*: Aus dem Vorwort von «Ökologisches Bauen», siehe dazu [2]

[2] *Krusche P. und M., Althaus D., Gabriel I.*: Ökologisches Bauen. Dt. Umweltbundesamt (Hrsg.), Bauverlag, Wiesbaden und Berlin, 1982